

Zum Kulturauftrag der Volkshochschulen

Kultur ist mehr als Literatur und Musik, bildende und darstellende Kunst. Kultur ist die Art und Weise, wie eine Gesellschaft zusammenlebt, wie sich Menschen innerhalb der Gesellschaft bewegen und mit welchem Blick andere Menschen, Gegenstände und die Umwelt betrachtet werden. Kultur ist die Ästhetik des Zusammenlebens.

Kultur ist aber auch ein Pfeiler der Tradition und der Zukunft. Gesellschaften definieren sich über kulturelle Entwicklungen und identifizieren die Gegenwart. Die Pflege der Kultur ist eine Investition in die Zukunft, die Erfahrenes tradiert und für die Zukunftsgestaltung transformiert. Wer sich über die eigene Kultur vergewissert, vermag selbstbewusst und ohne Scheu den interkulturellen Dialog zu üben.

Nicht zuletzt begleitet Kultur als persönlichkeitsprägendes Merkmal die gesamte Biographie des Menschen. Lebenslanges Lernen bedeutet, sich in jeder Phase des Lebens schöpferisch und kognitiv mit Kultur auseinander zu setzen.

Kulturelle Bildung ist demnach die aktive Beschäftigung mit der Kultur und gleichzeitig die kreative und ganzheitliche Anwendung von Kulturtechniken.

Schon 1984 prognostizierte der ehemalige Leiter der Heimvolkshochschule Rendsburg und Direktor der VHS Hamburg, Kurt Meissner, die zukünftige Bedeutung der kulturellen Bildung an der Volkshochschule als eine Form der „schöpferischen Kommunikation“: „Der Mensch muss lernen, mit sich und seiner Zeit umzugehen, mit anderen Menschen umzugehen, mit dem, was geschichtlich geworden ist, damit es für ihn fruchtbar ist.“ Diesem Diktum ist sowohl eine chronologische wie auch eine synchrone Dimension inhärent, nämlich das Kennenlernen der kulturellen Basis wie die zu erwerbende kreative Kompetenz, die Zukunft des Zusammenlebens und damit die Weiterentwicklung der Gesellschaft zu gestalten.

Die Volkshochschulen als öffentliche Träger der Erwachsenenbildung sind der wichtigste Pfeiler der kulturellen Bildung im Land. Nicht nur, dass sie die Kultur als wesentlichen Bereich der eigenen Programmgestaltung ansehen. Auch wird ihnen von Seiten der Teilnehmenden und der Politik die Pflege der kulturellen Bildung zugeschrieben. Sie sind für alle Bürgerinnen und Bürger offen und erreichbar. Ihre Angebote richten sich über den breiten Rezipientenkreis hinaus auch an Menschen mit Migrationshintergrund oder an Kinder und Jugendliche (wie zum Beispiel im Kunstspeicher in Bad Segeberg oder der VHS-Kunstschule in Kiel).

Kulturelle Bildung ist Bildung von Kreativitätskompetenz und Kulturkompetenz, die sowohl das Wissen über etwas beinhaltet, wie die Fähigkeit, Gelerntes anzuwenden und unter Umständen auch zu vergessen. Das heißt, das eigene Wissen aktiv einzusetzen und zu aktualisieren und natürlich auch die eigene Ästhetik kreativ weiter zu entwickeln. Wer sich kulturell bildet, wird selbst zum Kulturschaffenden. Die Aufgabe der kulturellen Bildung an den Volkshochschulen ist, diesem Anspruch proaktiv zu begegnen, wissend um den gesellschaftlichen Beitrag, der von einer öffentlichen Weiterbildungseinrichtung erwartet

wird. Konstruktive Weiterentwicklungen von Methode, Vermittlung und Marketing sind dabei unerlässlich, wie auch Christoph Köck vom Bayerischen Volkshochschulverband prononciert einfordert: „Kulturelle Bildung in der Volkshochschule muss (wieder) sexy werden. Dies impliziert vor allem eine Auseinandersetzung der vhs-Pädagogik mit Jugendkulturen und ihren vielfältigen Ausdrucksformen, die Einbeziehung von jugendkulturellen Themen in programmplanerische Aktivitäten. Daneben gilt es verstärkt, die Potenziale speziell der älteren Generation(en) zu berücksichtigen.“

Eine neue Herausforderung stellt das digitale Zeitalter dar. Dass das Internet als Medium für die Bewerbung von Veranstaltungen genutzt wird, ist in diesem Zusammenhang trivial. Vielmehr wird sich ein Teil der öffentlichen Kommunikation auf das Web übertragen, und das nicht nur in der jungen Generation. Im Rahmen von Social Media werden sich Formen des Networkings entwickeln, die wesentlichen Einfluss auf das Zusammenleben und den Austausch der Menschen haben werden und die damit eine zivilisatorische Komponente darstellen. Die kulturelle Bildung trägt dem Rechnung über E-Learning und Vermittlung der Techniken des Web 2.0., um auch hier gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Das Internet als Kulturbeitrag? Wenn man Kultur definiert als die Ästhetik des Zusammenlebens, dann ist das Internet mit dem Aufkommen der Interaktion Teil der gesellschaftlichen Ästhetik geworden.

Die Volkshochschulen in Schleswig-Holstein verwirklichen öffentlich zu verantwortende Weiterbildung als zentralen Bestandteil der vierten Säule des Bildungswesens. Die VHS prägt mit ihrer auf Integration und Ganzheitlichkeit ausgerichteten kommunalen und regionalen Arbeit für die Bürgerinnen und Bürger das geistige, kulturelle und politische Klima im Kulturland Schleswig-Holstein wesentlich mit. Es muss im öffentlichen Interesse sein, im Sinne des Public Value die kulturelle Bildungsarbeit der Volkshochschulen auch weiterhin zu unterstützen.

Dr. Martin Lätzel